

# Das Gruselmuseum

von  
Iain Freund

„Heute Nachmittag gehen wir in das neue tolle Museum!“, sagte die Mutter zu mir.

„Jaaaa!!“, rief ich.

„Jetzt musst du aber erst in die Schule gehen.“

„Ja, das tue ich.“ Ich rief: „Tschüss, Papi.“

„Tschüss, mein Schatz“, antwortete Papi.

Ich stieg auf mein Rad und fuhr los. Zehn Minuten später war ich in der Schule. Ich erzählte allen in der Klasse: „Heute gehe ich in das neue, tolle Museum.“

„Echt?“, fragte Maxi. „Ich habe gehört, dass es da spuken soll. Hat mein Daddy erzählt. Und der muss es ja wissen.“

Ich konnte nicht mehr auf seinen Satz reagieren, denn Frau Pupshausen kam rein.

Nach der Schule fuhr ich schnell nach Hause, denn ich wollte Mami erzählen, was Maxi gesagt hatte. Sie antwortete nur trocken: „Was ein Quatsch. Maxi schwätzt viel, wenn der Tag lang ist.“

Da gab ich ihr Recht. Nach dem Essen fuhren wir los. Unterwegs machte ich mir Gedanken darüber, was Maxi sagte. Vielleicht wollte er mich auch nur ärgern. Endlich waren wir da und ich betrachtete skeptisch das Museum. Was war das denn für 'ne Bruchbude?!

Als wir reinkamen, roch es faulig. Der Mann am Eingang sah aus wie ein Zombie, und sprach auch so. Dann führte er uns ins Museum. Dabei hielt er seine Arme nach vorne, so als ob er blind sei und sich vorwärts tasten müsse. Die Luft war echt stickig. Mir wurde schlecht. Drinnen war es düster und neblig. Nur die Ausstellungsstücke wurden mit einem Neonlicht angestrahlt. Das Licht flackerte. Ich hatte Angst. Wir näherten uns dem ersten Ausstellungsstück. Es befand sich in einem Glaskasten. Es war ein, ein, ein Vampirgebiss, das sich bewegte. Ich versteckte mich hinter dem Rücken meiner Mutter, weil ich Angst hatte. Das zweite Ausstellungsstück war auch in einem Glaskasten. Ein Werwolfkopf. Er

starrte mich an. Genau mich! Ich rannte schnell weiter. Als nächstes kam ein Hexengehirn! Was ist denn das hier für ein Museum? Ich hatte eigentlich gedacht, dass hier ein Dinosaurierskelett oder so wäre. Aber nein, ein Gruselmuseum, das stank!!! Auf einmal hörte ich ein lautes: „Rooooooooooh!“ Oh nein. Ein T-Rex! Er lief genau auf uns zu. Und noch mal: „Rooooooooooh!“

Mama und ich wichen aus. Und er knallte voll gegen die Wand und fiel um. Wir schrien. „Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaah!!!“

Wir beschlossen sofort den Ausgang zu suchen.

Doch wie sollten wir den finden? Es war ja stockdunkel. Wir liefen irgendwo lang, doch wir fanden einfach keinen Hinweis auf den Ausgang. Ich befürchtete, dass wir sogar die einzigen Gäste waren. Auf einmal wurde es langsam hell. Und wir sahen, dass wir umzingelt waren von Hexen, Geistern, Werwölfen, Vampiren und Fledermäusen!

Wir schrien wieder. „Aaaaaaaaah. Hiiiiiiiiilfe.“

Sie kamen immer näher. Jetzt stießen auch noch Zombies hinzu. Da war auch der Mann vom Eingang. Sie alle waren voll mit Blut beschmiert. Jetzt waren sie ganz nah. Sie zerrten und rüttelten und bissen uns. Da! Der erste Blutropfen kullerte von dem Knie meiner Mutter runter.

Jetzt floss das Blut auch bei mir. Die Monster stritten sich um uns. „Deer geeehörrrt miiir!“, meinte die Hexe. „Nein mir!“, klang es von den Monstern zurück. Jetzt wurde mein Arm abgerissen!

Ich machte die Augen auf und sah ... Ohhh! Das ist ja meine Schwester - mit viel zu viel Make-up!

**Alles war nur ein Traum!**

„Ich bin ja voll durchgeschwitzt. Naja. Wenigstens bin ich noch ganz“, sagte ich und stand erleichtert auf.